

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß das Thema der Farbstoffe im *Ullmann* eine erfreuliche und befriedigende Darstellung gefunden hat.

Es folgt nun die Besprechung der Stichwortartikel zum Thema *Heilmittel*.

Arzneimittel (Zubereitung und Darreichungsform), 39 S. Das Kapitel stellt die Zusammenarbeit von fünf Autoren aus dem Apothekerfach, der chemischen und der pharmazeutischen Industrie dar. Es behandelt die Verfahrenstechnik der Konfektionierung in guter Ausführlichkeit und auch mit Rücksicht auf Detailprobleme. Es ist gegliedert in die Zubereitung von Mitteln zur oralen, parenteralen und äußerlichen Anwendung. Ein weiterer Unterabschnitt von 12 S. behandelt die Hilfsstoffe für Arznei- und Hautpflegemittel, wie Lösungsvermittler, Emulgatoren, Salbengrundlagen und Einbettmassen und ist mit zahlreichen Hinweisen auf andere Stellen des Werkes ausgestattet. Das Kapitel stellt eine sehr gute Einführung für den Praktiker dar, der pharmazeutischen Konfektionierungsproblemen gegenübersteht, aber auch für den Chemiker, der an der Entwicklung der zahlreichen Hilfs- und Zusatzstoffe für die pharmazeutische Industrie interessiert ist.

Chemotherapie, 53 S. Aus der Gesamtheit der Mittel, die gegen Infektionserreger spezifisch sind, sind bei der vorliegenden Behandlung der Chemotherapeutika die Sulfonamide und die Antibiotica ausgegliedert, da für diese beiden großen und in sich geschlossenen Untergebiete je ein eigener Stichwortartikel vorgesehen ist. Der vorliegende Abschnitt ist in die beiden Hauptteile „Mittel gegen die bakterielle Infektion“, 17 S., und „Mittel gegen Protozoeninfektionen“, 36 S., eingeteilt. Die Darstellung ist vollständig, ausführlich und mit viel Literatur versehen; die chemischen, die technologischen und die pharmakologischen Gesichtspunkte sind gut gegeneinander abgewogen.

Desinfektion, Sterilisation, 52 S. Im Gegensatz zum vorigen Artikel ist dieser bezüglich der chemischen Zusammenhänge etwas zu knapp gehalten und bezüglich der pharmakologischen und medizinischen Gesichtspunkte stellenweise etwas trivial. Die Wunddesinfektionsmittel und die Tiefendesinfektion kommen zu kurz. Es fehlen Hinweise z. B. auf Trypaflavin und Rivanol sowie auf die Tiefenantiseptika, die in dem Abschnitt Chemotherapie behandelt sind. Stichworte, wie Tiefenantiseptika und Salicylsäure, sollten auch in das Sachregister aufgenommen werden.

Antibiotica, 66 S. Das Kapitel kann bezüglich Gliederung, exakter, umfassender Darstellung und der Zusammenarbeit von drei Autoren, die die Gebiete der Chemie, der Technik und der Medizin vertreten, als vorbildlich bezeichnet werden. In einem einleitenden Abschnitt geben die Autoren eine kurze Darstellung des Begriffes Antibiotica, ferner einen Überblick über die Methoden und Prüfverfahren bei der Anwendung neuer Antibiotica. Der nächste Unterabschnitt bringt in kurzer, aber sehr übersichtlicher Fassung Allgemeines über klinische und physiologische Bedeutung der Antibiotica, wobei auch ihre Verwendungsmöglichkeit in der Tierernährung und in der Pflanzenzucht aufgeführt wird. Im Anschluß an diese Einleitung werden über 80 Antibiotica in alphabetischer Ordnung besprochen. Dabei werden jeweils die Darstellung die technische Erzeugung, chemische Konstitution, physikalische und chemische Eigenschaften klar und übersichtlich behandelt. Es folgen Angaben über die mikrobiologische Wirkung, über pharmakologische Eigenschaften, wie z. B. Toxizität, und exakte Aussagen über die klinischen Anwendungsmöglichkeiten. Die Ausführlichkeit der Darstellung richtet sich nach der Wichtigkeit des jeweiligen Antibioticums. Bei den für die Praxis wichtigen Gruppen, vor allem bei Penicillin und Streptomycin, wird die Verfahrenstechnik der Herstellung an Hand ausführlicher Schemata wiedergegeben. Aber auch der klinische Teil ist niemals vernachlässigt. In kurzer und übersichtlicher Weise wird jeweils das „Wirkungsspektrum“ sowie die Erfolge bei einzelnen Infektionen angegeben.

Homöopathische Arzneimittel, 6 S. Die geschichtliche Entwicklung, die Zubereitung der verschiedenen Darreichungsformen einschließlich der speziellen homöopathischen Nomenklatur sind ausführlich geschildert.

Drogen, 68 S. Als Drogen werden Rohstoffe aus dem Pflanzen- und Tierreich für Arzneimittel, Riechstoffe, Gewürze und Gerbstoffe verstanden. Auf 20 S. werden die Methoden der Aufarbeitung geschildert, eine Darstellung, die an manchen Stellen etwas unverständlich ist und gestrafft werden könnte. Der anschließende 48 S. lange Teil gibt von 389 verschiedenen Drogen die botanische bzw. zoologische Kennzeichnung, das Vorkommen, die Gewinnung, den Wirkstoff und einen Hinweis auf die Verwendung. Auf chemische Zusammenhänge ist nicht eingegangen. Der Artikel stellt für den Interessenten eine umfassende Übersicht dar.

Verantwortlich für den wissenschaftl. Inhalt: Dipl.-Chem. F. L. Boschke, Heidelberg; für den Anzeigenenteil: W. Thiel. — Verlag Chemie, GmbH. (Geschäftsführer Eduard Kreuzhage), Weinheim/Bergstr., Pappelallee 3 · Fernsprecher 3635 · Fernschreiber 04-65 516 chemieverl wnh; Telegramm-Adresse: Chemieverlag Weinheimbergstr. — Druck: Druckerei Winter, Heidelberg

Alkaloide, 111 S. Der Artikel ist in 53 Unterpositionen gegliedert und enthält eingangs ein alphabetisches Register der 218 behandelten Alkaloide. Es werden die chemische Konstitution und die chemischen Eigenschaften gebracht, bei wichtigeren Substanzen auch die Gewinnung; die Schilderung der pharmakologischen Eigenschaften ist relativ knapp gehalten. Der Artikel stellt eine gute Übersicht dar. Querverweisungen zwischen diesem Artikel und dem vorher beschriebenen (Drogen) dürften stärker sein.

Fermente, 61 S. Der Artikel bringt auf 13 S. die Einleitung, die Terminologie und spezielle Chemie; auf 27 S. die Technologie der Fermente und auf 17 S. die Analytik. Der gut geordnete und umfassende Artikel, der eine Gemeinschaftsarbeit von neun Autoren von Universitäten und aus der chemischen sowie pharmazeutischen Industrie darstellt, berücksichtigt neben der Chemie und Biologie auch ausführlich die technologischen Zusammenhänge.

Hormone, 79 S. Eine sehr gute Einleitung von Hj. Staudinger gibt auf 8 S. eine tabellarische Übersicht der wesentlichen Hormone und eine didaktisch sehr gute Darstellung der Wirkungsmechanismen mit der Staffelung der Steuerungszentren. Auch der Nichtspezialist findet hier eine wertvolle Begriffserklärung. Der anschließende beschreibende Teil bringt die chemische Zusammensetzung, die Herstellung, die Testmethoden, die Anwendung und eine Übersicht über die jeweiligen Handelspräparate. Der größere Teil der Beschreibung ist den Steroidhormonen gewidmet, was bei der Bedeutung derselben auch gerechtfertigt ist. Trotz der Zusammenarbeit von 7 Autoren stellt der Artikel als ganzes eine Einheit dar.

Blut, 22 S. Das Kapitel befaßt sich im wesentlichen mit der Verwertung von Schlachtblut, mit dem Blutersatz, mit der Blutgerinnung und mit der Beeinflussung der Blutzusammensetzung. Bei dem bei der Schlachtblutverwertung aufgeführten Heilmitteln aus Schlachtblut gegen Anämie und Chlorose hätte der Autor vielleicht etwas Kritik an dem Wert derartiger Präparate üben können. — Die Bedeutung des Blutes als Futtermittel wird nicht ganz richtig dargestellt. Das Bluteiweiß ist ein sehr hochwertiges Ernährungseiweiß, das mit gutem Erfolg zum Ersatz minderwertigen Eiweiß verwendet werden kann, da es, wie jedes tierische Eiweiß, die lebensnotwendigen Aminosäuren in ausreichender Menge hat. Demgegenüber ist der Gehalt des Blutes an Vitaminen B₁₂ nicht so ausschlaggebend. Der Abschnitt über die Blutkonserven ist bei der großen Bedeutung dieses Themas etwas kurz gehalten. Der Abschnitt Blutersatzmittel behandelt sehr ausführlich und übersichtlich die verschiedenen Kolloide und sonstigen Präparate, die heute als Blutersatzmittel verwendet werden. Es fehlen jedoch Angaben, wann diese Blutersatzmittel an die Stelle der zweifellos besseren Blutkonserven treten können und wann dies schlecht oder gar nicht geht. — Der Überblick über die Blutgerinnung fördernden und hemmenden Substanzen ist gut gelungen. — Im letzten Abschnitt: Beeinflussung der Blutzusammensetzung fehlt eine eingehendere Beschreibung der Bluterkrankungen selbst, ohne die die Wirkung der einzelnen Heilmittel schwer verständlich ist. Dies gilt vor allem für den Abschnitt Beeinflussung des weißen Blutbildes. Es ist auch die Frage, ob diese Heilmittel zur Behandlung von Bluterkrankungen nicht geeigneter unter anderem Stichwörtern des Werkes, die sich mit Heilmitteln beschäftigen, zu bringen wären. — Im ganzen ist auch dieses Kapitel eine vielseitige chemisch-medizinisch und technologisch interessante Darstellung.

Zusammenfassend kann man sagen, daß das Thema Heilmittel sowohl nach der chemischen und der pharmakologischen als auch nach der technologischen Seite eine abgewogene und gute Darstellung gefunden hat. Erfreulich ist, daß neben der Darstellung des Stoffes den methodischen Fragen viel Raum gewidmet ist.

Wird fortgesetzt.

H. Sachsse [NB 784]

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen und dgl. in dieser Zeitschrift berechtigt nicht zu der Annahme, daß solche Namen ohne Weiteres von jedermann benutzt werden dürfen. Vielmehr handelt es sich häufig um gesetzlich geschützte eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht eigens als solche gekennzeichnet sind.

Redaktion: (17a) Heidelberg, Ziegelhäuser Landstr. 35; Ruf 24975
Fernschreiber 04-61 855 foerst heidelbg.

© Verlag Chemie, GmbH. 1961. Printed in Germany.

Das ausschließliche Recht der Vervielfältigung und Verbreitung des Inhalts dieser Zeitschrift sowie seine Verwendung für fremdsprachige Ausgaben behält sich der Verlag vor. — Die Herstellung einzelner fotomechanischer Vervielfältigungen zum innerbetrieblichen oder beruflichen Gebrauch ist nur nach Maßgabe des zwischen dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels und dem Bundesverband der Deutschen Industrie abgeschlossenen Rahmenabkommens 1958 und des Zusatzabkommens 1960 erlaubt. Nähere Auskunft hierüber wird auf Wunsch vom Verlag erteilt.